"Graubünden. Grösster Schweizer Kanton [...]"

Autor(en): **Jäger, Martin**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Archäologie Graubünden. Sonderheft**

Band (Jahr): **1 (2012)**

PDF erstellt am: **16.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Vorwort

Graubünden. Grösster Schweizer Kanton, der Bergkanton. 150 Täler, ungezählte Seen, drei Sprachen, einzigartige Landschaften, Fels und Eis. Seit Jahrtausenden leben in den heimischen Alpen Menschen und ringen in harter Arbeit der Natur ihr tägliches Brot ab. Wenig scheint dabei so selbstverständlich wie die saisonale Nutzung der zahlreichen Hochweiden. Doch die genauen Ursprünge der Alpwirtschaft waren bislang unbekannt. Saftige Weiden, grasendes Alpvieh, würziger Bergkäse – viele Elemente unserer alpinen Volkskultur sind bereits vor langer Zeit entstanden und prägen bis heute unsere Identität. Der Steinbock, kraftvolles Symbol im Bündner Wappen und Sinnbild für die Jagd. La chatscha – diese Wurzeln reichen gar bis ans Ende der letzten Eiszeit zurück, als steinzeitliche Jagdnomaden vor 12 000 Jahren die Alpen eroberten. Jäger und Hirten sind noch immer da. Die Bündner Berge ziehen also an – heute auch als Marke im Tourismus, als Synonym für Wanderer, Sportbegeisterte, Künstler und Romantiker, die hier Kraft, Erholung und Inspiration suchen. Anziehend waren die Höhen der Gebirge aber auch für die Wissenschaft in ihren verschiedensten Disziplinen. Ich denke zum Beispiel an die Forschung der vergangenen Jahre in der Silvretta. Davon wird in der vorliegenden Publikation berichtet. Ich lade ein zur Lektüre dieser spannenden Spuren – in diesem Buch, aber auch draussen in unserer einzigartigen Kulturlandschaft.

Regierungsrat Martin Jäger, Vorsteher Erziehungs-, Kultur- und Umweltschutzdepartement, Kanton Graubünden